

Projektitis

Projektitis. Die Projektitis ist eine gefürchtete, rasch ansteckende und schwer zu bekämpfende Krankheit. Vorhaben, die mit einer einfachen To-Do-Liste bewältigt werden könnten und einfache alltägliche Aufgaben werden zu Projekten. Selbst das Erfinden von neuen Projekten wird zum Projekt. Jeder ist plötzlich Projektmanager und eine Projektorganisation wird aufgebaut. Alles wird zum Projekt, auch wenn viele Mitarbeiter lieber ihre eigentlichen Aufgaben und Aufträge, für die sie bezahlt werden, erledigen möchten, anstatt sinnlose Projekte zu erfinden. Manche Mitarbeiter befürchten einen Karriereknick, wenn sie keine Projektliste, die nie abgearbeitet wird oder aus Zeitmangel neben der Tagesarbeit nie abgearbeitet werden kann, vorweisen können. Sie glauben, sich über Projekte definieren und profilieren zu müssen. Sie werden zu Profilneurotikern. Dahinter steckt ein geringes Selbstwertgefühl bei gleichzeitig übertriebener Einschätzung der eigenen Wichtigkeit und dem grossen Wunsch nach Bewunderung. Profilneurosen sind deshalb in der Politik, der Verwaltung, der Wissenschaft und der Wirtschaft auf allen Ebenen weit verbreitet. Sie manifestieren sich in unnötigen, überflüssigen und teuren Projekten, Studien und Prognosen.

Projekte. Projekte sind sinnvoll für komplexe, neuartige und einmalige Fragestellungen mit einem klaren Ziel, verbunden mit einer zeitlichen und finanziellen Begrenzung. Offenbar können viele Unternehmen, Behörden und deren Mitarbeiter nichts Neues einfach anpacken. Sie brauchen zuerst ein Projekt, einen Titel und finanzielle Mittel. Milliarden werden für sinnlose Projekte ausgegeben. Viele sinnlose Projekte werden über Jahre weitergeführt und kommen nie zu einem Abschluss. Millionen werden ausgegeben für Sitzungen, Präsentationen und Dokumentationen, ohne dass wirklich etwas geschieht. Sinnlose und unnötige Projekte werden dennoch nicht einfach abgebrochen, sondern sie scheitern erfolgreich.

Studien. Neben Projekten sind Studien sind ein beliebter und gut bezahlter Zeitvertreib für Menschen, die sonst nichts zu tun haben. Alltägliche Sachverhalte und Zusammenhänge werden in aufwendigen, langwierigen und teuren Studien analysiert und umfangreich dokumentiert. Bei Auftragsstudien natürlich im Sinn des jeweiligen Auftraggebers. Es gibt auch Studien, deren Ziel es lediglich ist, das ungestillte Geltungsbedürfnis der Verfasser zu befriedigen.

Prognosen. Viele selbsternannte Experten profilieren sich mit Prognosen über die mittel- und langfristige Entwicklung der Wirtschaft, der Bevölkerungsentwicklung oder des Klimas und verdienen sehr gut dabei. Die meisten Prognosen treffen nie ein, allen voran die Wetterprognosen oder beispielsweise die Weltuntergangsprognosen des Club of Rome. Prognosen sind immer schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.

Heilung der Projektitis. Das beste Mittel zur Heilung der Projektitis ist, wie bei anderen Suchterkrankungen, ein radikaler Entzug. Der radikale Entzug aller Ressourcen, vor allem der Geldmittel.